Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 38. Freytag, den 12. Mai 1826.

Berlin, vom 8. Mai.

Seine Majestät der König haben den bisherigen ersten Haupt-Banco-Buchhalter Struwe, zum Haupt-Banco-Direktor allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der bisherige Oberlandesgerichts-Referendarius August Wilhelm Heydenreich, ist zum Justiz-Commissarius bei den zu Tilsit Sitz habenden Untergerichten, mit Anweisung seines Wohnorts daselbst, bestellt worden.

Berlin, vom 9. Mai.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Spieß zum Rath bei dem Landgerichte zu Bromberg zu ernennen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 2. Mai.

Der Senat der freien Stadt Bremen hat dem Ministerium des Königreichs Würtemberg angezeigt, daß in Bremen an dreißig Familien Würtembergischer Auswanderer angekommen seien, nachdem ihnen von dem Kaiserl. Brasilianischen Agenten v. Schäfer die Aufnahme unter die Kron-Colonisten zugesichert war. Da nun, wie die Auswanderer glaubten, die Ueberfahrt nicht umsonst geleistet wird, so sehen sich die armen Leute in die traurigste Lage versetzt, und werden wahrscheinlich in ihr Vaterland zurückkehren müssen. Nach den Bestimmungen des Agenten werden nur unverheirathete junge Leute unter 32 Jahren, welche sich unbedingt dem Dienste des Kaisers widmen, frei übergeschifft, jedoch werden auch in den nächsten zwei Monaten dergleichen nicht mehr angenommen. Die sonstige Fracht für eine Person beträgt 120 Gulden (ungefähr 70 Thlr.), für Kinder unter zwölf Jahren die Hälfte, und Kinder unter sechs Jahren sind frei.

Paris, vom 29. April.

Der König von Spanien ist am 14. April von Madrid nach Aranjuez zurückgekehrt, und der Herzog del Infantado, schnell von seiner Unpäßlichkeit hergestelt, ist ihm denselben Tag dahin gefolgt.

Dem Hause Roux Gebr., das in Marseille ein Handelsschiff bauen läßt, ist von Seite des Präfekten angedeutet worden, daß es gegen Ende Aprils, fertig oder nicht, ins Wasser gelassen werden müsse, um einer hinter ihm stehenden Corvette für den Pascha von Egypten, die alsdann fertig sein würde vom Stapel zu laufen, Platz zu machen.

Ein in Straßburg angekündigtes Concert zum Besten der Griechen hat auf ergangenen Befehl des Maires im Schauspielhause nicht gegeben werden dürfen.

Die Academie der Wissenschaften hat einen Preis von 3600 Franken auf Beantwortung der Frage ausgesetzt: „Ob die Abwesenheit jeder Schriftsprache oder ob der Gebrauch, sei es der hieroglyphischen oder ideographischen, sei es der alphabetischen oder phonographischen Schrift auf die Bildung der Sprache, bei den Nationen, welche die eine oder die andere Schriftart gebraucht haben, oder lange bestanden haben, ohne irgend eine Schriftsprache zu kennen, irgend einen Einfluß ausgeübt haben; und wenn dies bejahend beantwortet wird, worin dieser Einfluß bestanden hat?" die einzureichenden Memoires müssen deutsch oder lateinisch abgefaßt und bis zum 1. Jan. 1828 eingesandt werden. Diese Preisfrage ist schon zweimal aufgeworfen, aber noch nicht genügend beantwortet worden.

Den 1. Mai beginnt die Versteigerung der großen Denonschen Kunstsammlung. Sechzig Jahre hat der verstorbene Eigenthümer daran gesammelt. Es befinden sich in derselben außer eigentlichen Kunstwerken auch Reliquien berühmter Personen, z. B. Haare der Inez de Castro und der Agnes Sorel, ein Fetzen von dem Hemde, das Napoleon im Augenblick seines Todes (5. Mai 1821) trug, ein Zahn von Voltaire, Gipsmasken von Cromwell und Karl XII.,

die Fahne des Inquisitionsgerichts zu Valadolid, ein Theil vom Schnauzbart Heinrichs des Vierten, Stücke Knochen von Cid (gestorben 1099), Chimene, Abälard, Heloise, Lafontaine und Molière ꝛc.

Nach einer Königl. Verordnung vom 27sten soll in der Mitte des zwischen den elisäischen Feldern und den Tuillerien belegenen Platzes, Ludwig dem Sechzehnten ein Monument errichtet werden, und dieser Platz fortan der Platz Ludwigs XVI. heißen. Der Grundstein wird in Gegenwart Sr. Maj. den 8. Mai gelegt werden.

Der Erzbischof hat ein Mandement erlassen, demzufolge am Tage der Auffindung des heil. Kreuzes, an der Stelle, wo das Denkmal Ludwigs XVI. hinkommen wird, eine Sühn-Station stattfinden soll. Es heißt in demselben: „Bevor Handwerke und Künste von jener Stelle Besitz nehmen, wo der Sohn des heil. Ludwigs, gen Himmel steigend, eine zerbrechliche Krone fallen ließ, um, statt deren, ein Diadem unvergänglicher Lilien, von Engelhänden gewunden, zu empfangen, haben wir die Erlaubniß erbeten und erhalten, daß es der Religion vergönnt sein möge, den Boden mit ihren Thränen zu netzen, welchen Tugend und Unglück bereits geweiht haben, und durch ihre Segnungen und Gebete den Grund eines Denkmals zu heiligen, auf welches sie mit Recht die Unschuld als auf einen Gegenstand des Trostes, die Reue als auf ein Unterpfand vollkommner Versöhnung, alle als auf eine Erneuerung jenes großen Gebots des Christenthums hinweisen kann, das von einem Kreuze herab verkündigt und von einem Schaffot herab wiederholt wurde, das einst Frankreich trauernd zu den Füßen seiner Bourbons sinken lassen sollte, wie es die Welt zu Jesu Christi Füßen legte."

In Nismes wäre es neulich bei Gelegenheit der Trauung eines katholischen Mädchens mit einem Protestanten bald zu Auftritten, wie im Jahr 1815, gekommen. Ein großer Haufen Menschen belagerte ihr Haus, es fielen Drohungen und Steinwürfe, und die Polizei, der Maire, die Gensd'armerie und ein Piquet Schweizer wurden aufgeboten, um Ordnung zu halten und das junge Paar auf dem Wege zur Trauung zu schützen.

Paris, vom 1. Mai.

Herr Delessert hat aus Corfu (9. April) und aus Zante (6. April) die sehr sichere Nachricht erhalten, daß Ibrahim, der täglich Missolunghi angreift, schon 8000 Mann eingebüßt hat. Sein Lager ist von den Missolunghiern, die einen nächtlichen Ausfall thaten, in Brand gesteckt worden. Die Festung hat Lebensmittel und Verstärkungen erhalten. — Andere Briefe aus Corfu sprechen von der durch Fabvier's Truppen bewirkten Niederlage der Araber und Gefangennehmung des Mehemed-Reschid, dem Tode Ibrahims und der Ankunft der Griechischen Flotte. Ein Schreiben aus Rom vom 17ten v. Mts. meldet, daß der Russische Gesandte Briefe aus Corfu erhalten habe, welche Ibrahims tödtliche Verwundung bestätigen.

Triest, vom 22. April.

Wir haben keine neuen direkten Nachrichten über den Zustand der Dinge bei Missolunghi; allein eben eingehende Briefe aus Ankona vom 14ten d. Ms. melden die Ankunft des Dampfschiffes aus Corfu, mit Berichten bis zum 8. April. Nach diesen vertheidigte sich damals Missolunghi fortwährend tapfer. Miaulis war aus Hydra mit 60 Segeln und Vorräthen aller Art angelangt und hatte bereits den Egyptern zwölf Transportschiffe weggenommen. In Corfu war sogar das Gerücht verbreitet, die Griechen hätten Vasiladis wieder erobert; allein das scheint zu voreilig. Die Verwundung Ibrahim-Pascha's bei einem der letzten Stürme auf Missolunghi wird auch mit diesen Nachrichten wiederholt gemeldet und hinzugesetzt, Gouras habe sich zuerst dem, eine Abtheilung der Belagerungs-Armee commandirenden Pliassa-Pascha in den Rücken geworfen.

Ancona, vom 18. April.

Briefe aus Corfu bis zum 7ten d. geben umständlichere Nachrichten von der Besiegung des Halbmondes am 24sten v. Mts. durch jene Handvoll Christen, die heroischen Vertheidiger Missolunghi's. Ibrahim hatte jenes Tages seine ganze Macht versammelt, griff die Stadt bei Sonnen-Aufgang an und man sah seine Schaaren mit schrecklichem Geheul, begleitet vom Wirbeln der Trommeln und dem Lärm der Kriegswerkzeuge, heranrücken. Ihr Ungestüm schien die Verschlingung Missolungh's anzukündigen, allein das Feuer der Besatzung brachte die Stürmenden bald zu einem Stillstande, sie zogen sich außer den Bereich der Batterien zurück, um sich aufs neue zu formiren und nahmen dann einen neuen Anlauf, Ibrahim-Pascha selbst, soviel man beurtheilen konnte, an ihrer Spitze, so wie auch ein gewisser Französischer, den Griechen wohlbekannter Oberst Gudin. So rückten sie mit den tactisch gebildeten Truppen gegen eine, dem Zollhause gegenüber gemachte Bresche vor, als man, nachdem alles Geschütz vom Fort Montalembert und einem zweiten auf sie losgefeuert war, die Egypter in einer Rauchwolke verschwinden sah. Man glaubte, es rühre von einer gesprungenen Mine her, als man aber die Barbaren rückwärts eilen sah, kam es den Griechen in die Gedanken, daß ihnen ein großes Unglück begegnet sein müsse. Es war um 2 Uhr Morgens und gegen 5 erfuhr man, daß eine große Person, die sie angeführt, tödtlich verwundet worden. Man schloß, es könne und müsse nur Ibrahim sein, und dieses Gerede, das am 25. März nach Ithaka kam, lief von Insel zu Insel und verbreitete eine Begeisterung, in deren Folge die Glocken die Gemeinden in die Kirchen riefen, die laut vom Singen der Doxologie (des Tedeums) ertönten; die Bischöfe waren die ersten, den Schlachtgesang anzustimmen.

Am 26sten und 27sten vernahm man, es sei nach Corfu um Wundärzte, den hohen Verwundeten zu besorgen, geschickt und bald, obschon man nichts Bestimmtes wußte, hieß es, Ibrahim-Pascha sei an den Folgen einer Wunde gestorben. Dies gab wieder Freudenerweisungen, denn bei einem Kriege, wo die Türken und ihre Helfer nur als feige Henker geachtet werden, da sind ihre Siege Gegenstände der Trauer, ihre Niederlagen Ursachen zu öffentlichen Freudentagen. In diesen Tagen vernahm man, daß Johannes Gouras, Kostas Botzaris, die sich im Arakyntischen Gebürge befunden und Fabvier, der bei Kalydon im Chalkidischen Gebürge (Euböa) angekommen sein sollte, die Egypter in den Augenblicken, wo sie sich, als sie vernommen, daß ihr Anführer

verwundet sei, zerstreuet, angegriffen und geschlagen hätten.

Andere Briefe aus Corfu vom 7ten d., Zante vom 30sten v. Mts., melden: Ibrahim sei todt, die Belagerung Missolunghi's aufgehoben, Gouras, Fabvier, Kostas Bozzaris mit ihren Truppen und eine große Menge Mund- und Kriegsvorräthe dort angekommen, Basiladis und Anatoliko geräumt, die Barbaren zum Theil nach Lepanto, zum Theil nach Patra, entflohen und die Schnellsegler der Griechischen Flotte, bestimmt, den Mahomedanern den letzten Streich zu versetzen, seien im Gesicht.

Ehre und Ruhm den Vertheidigern Missolunghi's! Ehre ihren Freunden! Ewiger Dank den Französischen Herzen, die ihnen Brod gesandt und Allen, welche die heilige Sache des Kreuzes vor dem Richterstuhl der Religion und der Menschlichkeit geführt haben!

Rom, vom 20. April.

Die Kuratoren der Peterskirche werden nun, so versichert man, sich ernstlich mit der Kuppel dieses herrlichen Tempels beschäftigen, die sich ziemlich stark außerhalb der senkrechten Linie neigt, wie man dies von verschiedenen Seiten her wahrnehmen kann.

Madrid, vom 18. April.

Die in Aranjuez und hier vor länger als acht Tagen vorgefallenen Unruhen, die gewiß sehr übertrieben nach dem Auslande hin gemeldet worden, laufen, genau besehen, auf sehr Weniges hinaus, auf einiges aufrührisches Geschrei und Aeußerungen bedrohlicher Absichten, die aber sogleich unterdrückt wurden. Was aber seltsam erscheint, ist, daß in demselben Augenblicke, wie hier die beunruhigendsten Gerüchte über den Zustand in der Königl. Residenz zu Aranjuez verbreitet wurden, dort gesagt wurde, Madrid stehe in Feuer und Flammen.

Der Herzog del Infantado hat die Rückkehr des Herrn Lozano de Torres, Ministers der Justiz vor den Begebenheiten von 1820, gestattet. Se. Majestät hatten ihn damals verbannt und verurtheilt in das Fort Sanct Antonio de la Corunna eingesperrt zu werden.

Seit 14 Tagen sind ungefähr 2000 Arbeiter damit beschäftigt, die Eier der Heuschrecken zu zerstören, welche gegen Ende des vorigen Sommers mehrere Bezirke in der Nähe von Madrid verwüsteten. Selbst für das laufende Jahr ist man wegen dieser Plage noch in Besorgniß, da während der ganzen Zeit unserer Unruhen die früher üblichen Vorsichtsmaaßregeln vernachlässigt wurden.

Das Merkwürdigste, was in diesen Tagen hier bekannt geworden, ist die Glückwünschungs-Addresse, welche die Cadirer Geistlichkeit bei Gelegenheit der Errichtung des Staatsraths an Se. Maj. den König erlassen hat. Der Schluß derselben lautet: „Der Name Ewr. Maj. wird von Geschlecht zu Geschlecht bis zu den entferntesten Jahrhunderten gelangen und die Nachkommenschaft wird dankbar für so große Wohlthaten einen neuen Beweggrund haben, Ewr. Maj. den glänzenden Titel: Wiederhersteller des Altars und Thrones zu ertheilen, den Sie so gerechter Weise verdient haben, wenn Sie ihrem Wohlwollen den höchsten Glanz zu verleihen und das Inquisitionsgericht wiederherzustellen geruhen, das die Reinheit des Glaubens und der Würde des Thrones des heil. Ferdinand aufrecht erhalten hat.“

Lissabon, vom 12. April.

Während man jeden Augenblick der Abreise des Schiffes Don Joan VI. entgegensah, welches eine Deputation nach Rio zur Beglückwünschung des Kaisers Pedro am Bord hat, sind die Zurüstungen zu dieser Reise unerwartet eingestellt worden, wie man glaubt, in Folge neuer von London eingegangener Depeschen. Obgleich nichts die Ruhe störendes eingetreten ist, so hat sich doch ein besonderer Schrecken der Handelswelt bemächtigt. Seit einer Woche rennt Alles nach der Bank, um für Bankozettel klingende Münze einzuwechseln. Die Bank hat die Auszahlungen suspendirt, und sogar die Ausgabe von Scheinen an den Schatz eingestellt, worüber man nicht wenig bestürzt ist, da es eine Besorgniß über das künftige Schicksal unseres Landes zu verrathen scheint. Das im Tajo liegende Englische Geschwader macht seine Mannschaft nach und nach bis auf den Kriegsfuß vollständig.

Manchester, vom 26. April.

In Folge der Noth zu Blackburn, wo seit mehreren Wochen von 26,000 Einwohnern 14,000 Almosen erhielten, sind Unruhen ausgebrochen, die nach und nach so um sich gegriffen haben, daß die ganze Gegend auf 10 bis 18 Englische Meilen in die Runde in Aufstand ist. Ueberall ist es auf Zerstörung der neuen Schnellweberstühle (powerlooms) angesehn. Es sollen 20 bis 30,000 Menschen mit Spießen, Aexten und Hämmern bewaffnet umherziehen, dies Werk der Zerstörung zu betreiben. Man hat Militair zu Hülfe rufen müssen; die Craven-Legion, die Bolton Yeomanry, die Miliz 2c. sind auf den Beinen; hier ist beinahe kein Mann mehr. So eben werden, wie man vernimmt, Truppen nach Preston verlangt. Wie soll das enden! Wenn man nicht schleunig Hülfe schafft, so sind die Folgen nicht zu ermessen.

Dover, vom 27. April.

Kurz nach 8 Uhr kam der Herzog von Wellington, in Begleitung des Lord Fitzroy Sommerset, Lord Douglas, Dr. Hume 2c. hier an. Der Donner der Kanonen begrüßte den hohen Ankömmling, auf dessen Unterhandlungen in St. Petersburg Europa neue Hoffnungen gründet. Der Herzog begab sich zu Fuß nach dem Gasthofe. Er fand dort eine Ehrenwache aufgestellt, welche er die Revue passiren ließ und dann mit Dank und Aeußerungen der größten Zufriedenheit wegschickte. Um 1 Uhr verließ der Herzog unsere Stadt wieder. Bei der Fahrt durch Canterbury empfing ihn ein fröhlicher Gruß des herrlichen Geläutes der Cathedralkirche.

London, vom 28. April.

Der interessante Kornbericht des Herrn Jakob ist nun auf Kosten des Unterhauses im Druck erschienen.

Am 26sten trug im Oberhause Graf Malmesbury auf Mittheilung und Druck des Berichts des Herrn Jakob an (den die gestrigen Times ganz in extenso liefern) und er und Graf Lauderdale rügten es sehr strenge, warum nicht gleich eine hinreichende Anzahl von Abdrücken für beide Häuser gemacht worden,

anstatt der Bericht nun auch noch besonders für dieses Haus aufgelegt werden müsse.

London, vom 29. April.

Die Peers-Würden, welche jetzt hergestellt werden, sind fortwährend solche, die in Folge der bürgerlichen Unruhen früherer Zeiten in Schottland getilgt worden. Die Sache ist von Bedeutung auch für die bevorstehenden Parlaments-Wahlen, da bekanntlich die Schottischen Peers nur durch unter denselben gewählte Repräsentanten im Oberhause erscheinen. Graf Roseberry sagte vorgestern: er seines Theils wünsche, daß auch noch alle übrigen getilgten hergestellt werden möchten, obgleich in Folge der Abweichung der Reclamanten in politischen Meinungen von ihm, seine Aussicht, wiedergewählt zu werden, sich dadurch mindern möchte.

Bei einer Verhandlung über Zehnten-Erhebung nannte Herr Hume, der den Lord-Kanzler als einen Fluch für das Land bezeichnet hat, am 25sten im Unterhause den Bischof von London „einen Feuerbrand" der Zwietracht. Ernstlich durch Herrn Peel zur Rede gestellt, bequemte er sich inzwischen diesmal, den Ausdruck nicht allein zurückzunehmen, sondern auch förmlich als ihm in der Hitze entfahren zu bereuen.

Am 26sten legte Herr Hume dem Präsidenten des Indischen Amtes nebst einer andern, Ostindien betreffenden Frage auch die vor: ob keine amtliche Vorlegung von Documenten, den Fortgang in dem unglücklichen Kriege wider die Birmanen betreffend, erfolgen werde, der nun schon so lange mit ungeheurer Menschen- und Geld-Aufopferung geführt werde und über dessen Einzelnheiten das Haus amtlich fast ganz in Unwissenheit gelassen werde? — Herr Wynn sagte: Wenn keine bestimmtere Forderung von solchen Papieren gemacht werde, so wisse er, außer den schon im Anfange mitgetheilten über die Insel Shapuree (die Veranlassung des Krieges) weiter keine vorzulegen. — Herr Bright sagte: das genüge nicht; man müsse wissen, ob es ein, unser Gebiet mehrender oder mindernder, ein langer oder kurzer Krieg oder auch Friede werden würde (hört, hört!), wie die Mittel der Compagnie beschaffen, so wie Auskunft über die großen Menschenverlüste durch Krankheiten u. s. w. — Herr Wynn berief sich auf die stets ausführlich mitgetheilten Militairberichte: für die Krankheiten könne die Compagnie nicht. — Lord J. Russell: Das werde auch nicht behauptet, allein Niemand setze so großes Vertrauen in den jetzigen Statthalter, als so ausgezeichnet in seinen Vorgänger, den Marquis von Hastings, gesetzt worden, und er werde, wenn es passe, Dienstag, eine formelle und bestimmte Anfrage über Punkte, diese Sache betreffend, thun.

Vom 4. bis zum 6. Februar c. beobachtete der Capitain Kater einen vulkanischen Ausbruch auf dem Monde, und zwar an der Stelle Archistarchus (bei Hevelius: mons porphirites). Herr Kater hält dafür, daß dies der nämliche Punkt sei, an welchem Herschel, im Jahre 1787 den 19. April Abends, drei feuerspeiende Berge auf dem Mond wahrgenommen hat.

Den 11ten v. Mts. ist bei Cromburn David Stout in einem Alter von 92 Jahren mit Tode abgegangen; er hinterläßt eine Wittwe von 83 Jahren und eine Nachkommenschaft von 110 Personen. Er hatte mit seiner Frau in einer 66jährigen Ehe 12 Kinder, und erlebte die Geburt von 63 Enkeln und 63 Urenkeln.

In Stanley-Bridge lebt jetzt ein Mann von 80 Jahren, Namens J. Shelmerdine, der 320 Pfund schwer ist.

Von Blackburn und Manchester kommen die Nachrichten von Stunde zu Stunde an, und jeder Courier bringt traurige Nachrichten mit. Nichts entgeht der Wuth der Aufrührer auf ihren Streifzügen, und eine beträchtliche Zahl schöner Manufaktur-Gebäude in Lancashire liegt bereits in Trümmern. Wahrscheinlich wird man durch außerordentliche Mittel Truppen zusammenziehen müssen.

Neuyork, vom 3. April.

Die Cherokesen (in Georgia) haben in ihrem National-Rathe beschlossen, eine Druckerpresse zu Newtown, ihrem Regierungssitze, zu errichten, um das Neue Testament in ihrer Sprache und ihre Gesetze u. s. w. in Englischer zu drucken, auch eine Academie für die Jugend ihrer Nation zu stiften und haben den Schreiber ihres Raths, Elias Boudinot, ernannt, um Gaben zu diesen Endzwecken in Empfang zu nehmen. Um ihnen zu diesem löblichen Zwecke behülflich zu sein, wurde am 17. März im Stadthause eine öffentliche Versammlung unter Vorsitz des Obersten Troup gehalten *), wobei als Agent seiner Nation ein Cherokese eine Anrede hielt, und den Gegenstand seines Auftrages darlegte.

Batavia, vom 10. December.

Eine Bande Aufrührer, 4000 Mann stark, worunter 800, die Gewehre trugen, beunruhigte gegen Ende Novembers den Distrikt von Kadú und unterfing sich am 27sten, die Truppen-Abtheilung unter Major de Bast bei Boro Bodho anzugreifen, die sie aber dermaßen empfing, daß sie mit Verlust von 300 Mann, worunter ein Pangerang, ein Tommongong und andere Vornehme, in großer Verwirrung in die Flucht geschlagen ward.

Eine, Mitte Novembers unternommene Expedition, um wo möglich den Pangerang von Serang zu umzingeln und gefangenzunehmen, hat zwar diesen Zweck nicht erfüllt, jedoch den Erfolg gehabt, daß der Pangerang mit großem Verlust aus seinem Lande verjagt und genöthigt worden ist, über den Solo-Fluß zu fliehen, wo er sich, wie man glaubt, mit Korto Dordjo im Madionschen vereinigt haben wird.

Die Regierung hat dem Panumbahang von Sumanap zur Belohnung der wichtigen, durch ihn geleisteten Dienste, den Titel als Sultan verliehen. General van Geen war mit ihm nach Djocjocarta zurückgekommen. Hier erwarten wir nächstens den Unterstatthalter General-Lieutenant de Kock; vermuthlich, um bei der bevorstehenden Abreise des Oberstatthalters Barons van der Capellen die Regierung zu übernehmen.

Am 25sten v. Mts. wurde zu Surabaya ein, von Herrn Burgeß daselbst gebautes schönes Dampfboot,

*) wie es den Anschein hat, ist die Rede von Savannah, der Hauptstadt Georgia's und von eben dem Governor Troup, der sich bisher den Cherokesen und Croeks so feindselig bewiesen hat.

gehörig eingerichtet und mit seiner Maschine versehen, ins Wasser gelassen.

Washington, vom 18. März.

(Fortsetzung der Botschaft des Präsidenten an das Haus der Repräsentanten). Das Haus wird sich erinnern, daß unmittelbar nach Beendigung unseres Befreiungs-Krieges eine diesem Congresse zu Panama ziemlich gleiche Maaßregel von dem Congresse der Conföderation für ganz ähnliche Zwecke beschlossen wurde. Drei mit Vollmachten versehene Commissarien wurden bestellt, um Freundschafts-, Schifffahrts- und Handelsverträge mit den Hauptmächten Europas zu verhandeln. Sie verweilten deshalb ungefähr ein Jahr lang in Paris und der damals einzige Erfolg dieser Verhandlungen war der erste Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Preußen, ein in den diplomatischen Annalen der Welt wichtiges Dokument und ein theures Denkmal der Grundsätze, welchen unser Land beim Eintritt in ihre Laufbahn als Mitglied der großen Familie unabhängiger Nationen in Bezug auf Handel und Schiffverkehr huldigte. Dieser in Uebereinstimmung mit den Instruktionen der Amerikanischen Bevollmächtigten abgeschlossene Vertrag enthielt drei wichtige Grundbestimmungen des Verkehrs mit dem Auslande: 1) Vollkommene Gleichheit und gegenseitige Versprechung der den am meisten begünstigten Nationen zugestandenen Privilegien im Handelsverkehr während des Friedens. 2) Die Abschaffung des Privat-Krieges auf der See (durch Caperschiffe). 3) Einschränkungen zum Vortheil der handeltreibenden Neutralmächte, während des Krieges, mit Rücksicht auf Kriegscontrebande und Blokaderechte. Eine schmerzliche, ja man kann sagen eine unglückliche Erfahrung von mehr denn 40 Jahren, hat die hohe Wichtigkeit dieser Grundsätze für den Frieden und die Wohlfahrt dieses Landes und für das Wohl aller Seestaaten und hat die große Weisheit, womit sie als Cardinalpunkte der Politik der Union angenommen wurden, an das Licht gestellt.

Zu dieser Zeit, in der Kindheit ihrer politischen Existenz, und als die Union unter dem mächtigen Einflusse jener Grundsätze von Freiheit und Recht handelte, welche so sehr im Einklang mit der Sache waren, für welche sie kurz vorher gekämpft und gesiegt hatte, konnte sie nur von einem großen und philosophischen, obgleich uneingeschränkten Souverain die Sanktion ihrer liberalen und aufgeklärten Grundsätze erhalten. Mehr war nicht zu erlangen. Seitdem ist ein politischer Orkan über die drei Viertel der civilisirten Welt hinweggegangen, dessen zerstörende Kraft, wie man hoffen darf, nunmehr vorbei ist, und der wenigstens die Amerikanische Atmosphäre gereinigt und erfrischt zurückläßt. In diesem günstigen Augenblicke versammeln sich die neugebornen Nationen dieser Halbkugel in den Personen ihrer Stellvertreter auf der Landenge zwischen unsern beiden Continenten, um die Grundsätze ihres künftigen Verkehrs mit den übrigen Mächten und mit uns festzustellen; und begehren in diesem großen Augenblicke unsern Rath über diese Grundprinzipien, welche wir aus unserer Wiege zuerst aufgestellt, und zum Theil das Glück gehabt haben in das Gesetzbuch der Völker einzuführen.

Ohne auf jene gänzliche Niedertretung aller neutralen und Handels-Rechte zurückzugehen, welche den Gang der neueren Europäischen Kriege bezeichnete und zuletzt die Vereinigten Staaten darein verwikkelte, und nur die politischen Verhältnisse mit jenen Amerikanischen Nationen in Betracht ziehend, wird man gewahr, daß, während in jedem anderen Bezug diese Verhältnisse gleichförmig und ohne Ausnahme von der freundschaftlichsten und wechselseitig befriedigendsten Art gewesen, die einzigen je vorgekommenen Ursachen von Uneinigkeit und Zwiespalt zwischen uns und ihnen aus jenen unausbleiblichen Quellen der Zwietracht und Erbitterung hervorgingen, aus dem Unterschied in Ansehung der Begünstigung anderer Nationen im Handel, aus zügelloser Kaperei und Blokade-Erklärungen. Ohne den Republiken Buenos-Ayres und Columbia Unrecht zu thun, kann ich nicht umhin den aufrichtigen und versöhnlichen Geist anzuerkennen, mit welchem sie wiederholentlich unseren freundschaftlichen Vorstellungen und Erinnerungen in dieser Hinsicht nachgegeben haben. Sie haben Gesetze, welche zu unserem Nachtheile Unterschiede machten, aufgehoben, die Freibriefe ihrer Kaper zurückgenommen, und Columbien hat überdem noch großmüthig einen Ersatz für gesetzwidrige Kapereien einiger seiner Kreuzerschiffe hinzugefügt, auch in Mitten des Kriegs seine Zustimmung zu Vertrags-Stipulationen gegeben, die der neutralen Schifffahrt günstig waren. Die Wiederkehr der obgedachten Anlässe zu Klagen hat die Erneuerung der Diskussionen, welche deren Entfernung bezwecken, nöthig gemacht, inzwischen aber erleiden Kaufleute und andere Individuen aus den Vereinigten Staaten Verluste, welche nicht ersetzt werden können, und das Heilmittel zögert in der Bewältigung der verderblichen Wirkung. Nur die Aufstellung allgemeiner Principien, welche in allen Amerikanischen Kriegen gleichmäßig wirken, kann jenen Uebeln ein Ende machen; sie kann aber nur erreicht werden bei dem in Vorschlag gekommenen Congreß. (Fortsetzung folgt.)

Odessa, vom 11. April.

Nachrichten aus Constantinopel vom 2ten zufolge, hatte sich dort das Gerücht verbreitet, daß der Engl. Commodore Hamilton in Nauplion erschienen sei und daselbst die bevorstehende Anerkennung der Unabhängigkeit der Griechen von Seite Großbrittanniens angekündigt habe. Briefe aus Smyrna vom 30. März erwähnen dieser Sage gleichfalls.

Türkische Grenze, vom 20. April.

Nachrichten aus Syra vom 25sten, Smyrna vom 30sten, Constantinopel vom 31. März über Gallizien sagen, General Adam habe zwei Fregatten nach Naupaktos (Lepanto) gesandt, und dort die Einstellung der Feindseligkeiten bewirkt, so wie eine mit demselben Befehl nach Neocastron und eine andere nach Alexandrien, um Mehemet Ali-Pascha zu warnen, daß er seinem Sohne keine neue Expedition zuschicken möge, indem das Auslaufen derselben gehindert werden würde. Noch eine Fregatte ist mit derselben Nachricht nach Smyrna gesandt. Auf Hydra und Spezzia machte man Zubereitungen zu Freudenfesten.

Constantinopel, vom 7. April.

In der Nacht vom 4ten traf ein Russischer Courier

aus St. Petersburg bei Hrn. von Minzagi mit einer, wie es allgemein heißt, kategorischen Erklärung Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus ein, worin dieser Monarch auf endliche Beilegung der Differenzen Rußlands mit der Pforte dringt. Se. Majestät beklagen sich dem Vernehmen nach in dieser Note — wiewohl in sehr gemäßigten Ausdrücken — über das Stillschweigen der Pforte auf die früheren Beschwerden Rußlands und begehren Herstellung der Privilegien der Fürstenthümer Moldau und Wallachei, so wie unverzügliche Absendung Türkischer Commissarien, um mit Russischen Unterhändlern an einem von der Pforte zu bestimmenden Orte alle, seit Jahren bestehenden Zwistigkeiten beider Mächte auszugleichen. Herr v. Minzagi, welchem der nämliche Courier gemessene Instruktionen mitbrachte, übergab die Erklärung seines Monarchen sogleich am 5ten. Da indeß zur Beantwortung ein Termin von sechs Wochen gesetzt sein soll, so wird die Pforte sich wohl Zeit nehmen. Bis heute wurde noch kein Diwan gehalten und ein Gerücht, daß der Reis-Effendi nach Empfang dieser Erklärung, die übrigens in Pera außerordentliche Sensation erregte, Aeußerungen gemacht habe, die auf eine abermalige Zurückforderung der Asiatischen Festungen hindeuteten, bedarf wohl noch der Bestätigung.

Vermischte Nachrichten.

In dem Regierungsbezirk Köln werden die Landstraßen besonders mit Obst- und Nußbäumen bepflanzt. In den zwei Bürgermeistereien Heumar und Wahn und in der Gemeinde Mühlheim wurden allein in diesem Jahre zusammen über 700 schöne Nußbäume gesetzt. Werden die Bäume gut gepflegt, so hat man nun Hoffnung, daß auch in den Preußischen Rheinlanden gepriesene Bergstraßen aufwachsen.

In den meisten großen Städten Preußens haben sich jetzt Vereine zur Unterstützung der nothleidenden Griechen gebildet. Auch in Hamburg sammelt man durch Concerte ꝛc. eifrig.

---

* * *

In der Nacht vom 29. und 30. April entschlief nach langen Leiden, der Kaufmann Johann Friedrich von Essen, innig betrauert von einer trostlosen Familie und seinen vielen Freunden. Sein biederer, nur für Recht und allgemeines Wohl reger Sinn, zeichnete ihn auf seiner leider zu früh geschlossenen Lebensbahn mit vielen ehrenden Beweisen des Vertrauens seiner Mitbürger aus; er war zu wiederholten Malen Mitglied der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, des Wohllöblichen Magistrates und der Vorsteher der Kaufmannschaft, welcher Letzteren er sowohl in mehreren übernommenen Aufträgen, als besonders dadurch nützlich zu sein suchte, daß er erst im vorigen Jahre auf eine gründliche Weise die Verhältnisse des Preußischen Kornhandels bei den Englischen Restrictionen ins wahre Licht zu stellen suchte. Er erwarb sich hierdurch ein bleibendes Verdienst selbst bei der ganzen Provinz und seine vielen Freunde konnten sich daher nicht enthalten, ihm durch diesen Nachruf einen Beweis von Anerkenntniß seiner Gemeinnützigkeit in die Gruft folgen zu lassen.

Für die nothleidenden Griechen

sind bis heute bei nns eingegangen, von:

H. 1 Fr.d'or. S. und P. 10 Rtlr. V. 2 Rtlr. M. B. 20 Rtlr. Ch. Fr. 2 Fr.d'or. O. W. R. 1 Rt. H. und P. B. 1 Rt. F. und A. L. 3 Rt. J. H. 3 Rt. Scz. 1 Rt. S. R. 5 Rt. Dessen Köchin 10 Sgr. D. W. 1 Rt. v. M. 10 Rt. L. zu W. bei Anclam 20 Rt. J. Z. 2 Fr.d'or. G. Z. 1 Rt. K. aus D. 1 Rt. N. 2 Rt. S. 1 Rt. 22½ Sgr. Einem Ungenannten 1 Rt. Dem Stadtwachtmeister Herrn P. durch Sammlung bei einigen Bürgern und bei seinen Unterbeamten 17 Rt. 4 Sgr. Gr. j. 3 Rt. Pos. F. 2 Rt. Der N. Schule 1 Rt. 2½ Sgr. P. S. 3 Rt. W. 10 Sgr. Ob. K. 10 Rt. B. M. 5 Rt., mit den Worten: „Gott segne dies Wenige," drei alte Münzen zum Werth von 2 Rt. 7½ Sgr. Von einem alten Manne 15 Sgr. Gr. l. 3 Rt. L. aus Pyritz 3 Rt. Der Bürgerschule 11 Rt. Sch 3 Rt. J. S. s. 20 Rt. P. B. 1 Rt. W. 10 Rt. Swl. 15 Sgr. Pr. M. in G. 1 Rt. Br. 1 Rt. L. v. B. 1 Rt. K—r. 1 Rt. St. 6 Rt. J. G. B. 5 Rt. S. Kl. in Greiffenberg ½ Fr.d'or. C. 2 Rt. G. Sch. 2 Fr.d'or., welche, zusammen 7½ Fr.d'or und 201 Rt. 14 Sgr., heute an den Herrn Staatsrath Hufeland eingesandt sind. Stettin den 9ten May 1826.

Dr. Kölpin, Regierungsrath. Graßmann, Professor. Dr. Steffen, Medizinalrath.

Jahrgängen so vortheilhaft ausgezeichnet, daß die Kritik im Allgemeinen es als das beste dramatische Taschenbuch bezeichnet und dieses Urtheil bewährte sich faktisch, indem schon beinahe alle Stücke, welche darin enthalten sind, auf den Bühnen Deutschlands zur Aufführung kamen und gefielen, während der Inhalt anderer dramatischen Almanache der neuern Zeit spurlos vorübergeht. In dem Jahrbuch für 1825 sind enthalten: „Die Fledermäuse, oder: Klug soll leben!" Schwank von C. Lebrün. — „Er wird zur Hochzeit gebeten oder die Richtigen." Lustspiel von Ludwig Robert. (Verfasser der geistreichen Parodie: „Kassius und Phantasus u. s. w.") — „Die Sonntagsperücke." Posse von Sessa. (Verfasser von „Unser Verkehr" u. s. w.). — „Der Oberrock." Drama von Bärmann, (der eben eine interessante Sammlung von Erzählungen u. s. w. unter dem Titel: „Papiere aus meiner bunten Mappe" herausgegeben hat). — „Die Wiener in Berlin." Liederposse von Carl v. Holtei. — „Das Kinderspiel oder die vernünftigen Leute." „Von Karl Schall. — Das Jahrbuch für 1826 enthält: „Eigne Wahl." Lustspiel in 2 Akten von Karl Schall. — „Vielliebchen." Lustspiel von C. Lebrün. — „Die Berliner in Wien." Liederposse von Carl von Holtei. — „Die Ueberbildeten." Lustspiel von Ludwig Robert. — „Mondschein-Bekanntschaften." Lustspiel von Wilhelm Martell. — Laut den öffentlichen Anzeigen in den Berliner Zeitungen hat Hr. Carl v. Holtei mehrere dieser Dichtungen in seinen dramatischen Vorlesungen vor einem höchst gebildeten Kreise von Zuhörern mit Beifall vorgelesen und demnach erwiesen, daß hier mehr gegeben ist, als die gewöhnliche Theater-Waare, die oft erst des Aufputzes nöthig hat, um zu gefallen; und da hier nur Original-Stücke aufgenommen sind, so verdient das Unternehmen in einer Zeit, wo die Bühnen meist nur Uebersetzungen geben, um so mehr die Unterstützung der Deutschen. Ln.

Anzeige.

Dem uns mehrfach geäußerten Wunsche zu genügen, haben wir für Familien, wobei Mann, Frau und Kinder, die zu einem Hausstande gehören, verstanden werden, den Preis der Fahrt mit unserm Dampfschiffe für den ersten Platz dahin ermäßigt:

daß 2 Personen nur 4 Rthlr. 10 Sgr.,
3 „ „ 5 „ 20 „
4 „ „ 7 „ — „

und mehr als 5 Personen, 1 Rthlr. 20 Sgr. jede für die Reise nach oder von Swinemünde bezahlen. Da dies aber nur auf Familien Bezug haben kann, so können dergleichen zu lösende Billets nur auf den Comtoiren der beiden Unterzeichneten, gegen eine schriftliche Anzeige und Benennung der Familie, verabfolgt werden. Zugleich wiederholen wir unsere Bitte an die Reisenden, sich pünktlich zwischen halb und ¾ auf 7 Uhr Morgens am Bollwerke, bei der Stadt Copenhagen, einzufinden, um mit den bereitliegenden Böten, gegen 1 Sgr. à Person, an Bord gebracht werden zu können, indem das Schiff präcise 7 Uhr seine Fahrt antritt.

Für die nächste Woche geht dasselbe

am Dienstage, Donnerstage, Sonnabend — von Stettin

am Montage, Mittwoch, Freitage — von Swinemünde

ab. Stettin, den 10ten May 1826.

Rahm. Lemonius.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 14ten May

Tancred,

große Oper in 2 Abtheilungen nach dem Italienischen, von Grünbaum. Musik v. Rossini.

Gastrollen:

Amenaide, ... Mad. Braun, vom Theater zu Königsberg u. Danzig.

Tancred, ... Herr Döring.

Nachricht.

Die vor Weihnachten bestellten allgemeinen großen und Duodez-Schulatlasse vom General Rühle v. Lilienstern, so wie eine jede einzelne von den bis jetzt erschienenen Charten, namentlich die Pyrenäische Halbinsel und die Brittanischen Inseln, sind zu allen Zeiten des Tages in Commission zu den festgesetzten Preisen zu haben und abzuholen bei dem

Lehrer Schneider, große Papenstr. Nr. 454.

Stettin, den 11ten May 1826.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 8ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin den 12ten May 1826.

Dr. Lüdecke, Regiments-Arzt.

Todesfälle.

Am 7ten May Morgens 2 Uhr, gefiel es Gott, meine geliebte Frau, unsere theuere Mutter, meine gute Schwester geborne Unger, in ihrem noch nicht vollendeten 39sten Lebensjahre, von dieser Welt abzuru-

fen. Theilnehmende Freunde, welchen wir diese Anzeige widmen, bitten wir, unserm namenlosen Schmerz, ihr stilles Mitgefühl nicht zu versagen.

Johann Gustav Lischke, Ehegatte
Emil, Julius, Ulrike, Therese, Kinder der Verstorbenen.
Louise Unger, Schwester

Heute Vormittag um 10 Uhr starb, im 57sten Jahre, nach langen schweren Leiden mein geliebter Mann Ernst Friedrich Müller. Verwandte und Freunde, denen ich diese Anzeige widme, bitte ich um stille Theilnahme meines großen Schmerzes. Stettin, den 9ten May 1826.

Wittwe Müller, geborne Pirini.

Anzeigen.

Alle diejenigen, welche noch Zahlungen an meinen verstorbenen Ehegatten oder dessen Handlung, unter der Firma J. E. Normanns seel. Wittwe Erben, zu leisten haben, ersuche ich, solche baldigst gegen Quitung des Kaufmanns Herrn Pitzschky, Vormund meiner Kinder, zu berichtigen, weil ich solche nur als gültig anerkennen werde. Stettin, den 11ten May 1826. Henriette von Essen.

Mein Waarenlager ist bey dem jetzigen Geldmangel und dadurch entstandenen geringen Absatz zu groß. Um solches sobald als möglich den jetzigen Zeitumständen gemäß, wenigstens bis zur Hälfte zu verkleinern, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen sehr geehrten Publikum ergebenst an, daß ich alle Waaren, bis dahin für und unterm Einkaufspreis verkaufe, wirklich durch die Zeit inmodern gewordene Waaren aber für jeden Preis ausverkaufen werde. J. P. Degner,
Beutlerstraße No. 60.

Bekanntmachung,
wegen einer Niederlage wasserdichter, fein seidener Herren-Hüte.

Dem Herrn Lud. Korn jun. in Stettin habe ich für die Provinz Pommern eine Hauptniederlage meiner rühmlichst bekannten, wasserdichten, seidenen Herren-Hüte, von doppeltem Glanz-Velpel gearbeitet, übergeben, und werden solche von dem gedachten Handlungs-Hause im Dutzend und Einzeln zu demselben billigen Preise, als hier am Platze, stets verkauft. Berlin, den 7ten May 1826.

Der Hutfabrikant Meyer.

In Bezug obiger Anzeige des Herrn Meyer in Berlin, empfehle ich das stark sortirte Lager, wasserdichter, seidener Herrn-Hüte, in allen neuen Formen, mit der Bemerkung, daß ich dies ganz vorzüglich schöne Fabrikat zu den sehr billig gestellten Fabrikpreisen verkaufe, und jeden Auftrag, bey Dutzend und Einzeln, prompt auszuführen im Stande bin.

Ludwig Korn jun.

Sommer-Hüte für Herren,
von Fischbein-, Rohr-, Weiden-, Italienischem- und Schweitzer-Stroh-Geflecht gearbeitet, in den jetzigen ganz neuen Formen, erhielt ich aus den ersten Fabriken in sehr großer Auswahl, und empfehle solche von 1⅓ Rthlr. bis 4 Rthlr. pro Stück. Bei Dutzenden billiger. Aufträge von außerhalb erbitte franco. Stettin, den 10ten May 1826. Ludwig Korn jun.

Sonnenschirme
mit plattirten und hölzernen Stöcken empfiehlt billigst Ludwig Korn jun.

Feinen Circassien und Berrocan zu Sommerröcken für Herren empfiehlt F. W. Croll.

Neue würkliche Wiener Flügel- und Berliner tafelförmige Pianoforte von den besten Meistern, sind zu billigen Preisen bei mir zu haben, desgleichen ein Flügel zu 40 Rthlr., ein Klavier zu 8 Rthlr., ein Pianoforte zu 12 Rthlr. und ein Flügel alter Art zu 7 Rthlr.; auch bin ich wieder mit neuen und gebrauchten Guitarren versehen.

B. W. Oldenburg.

Egerbrunnen, frischer Füllung, sowohl in Kruken als auch in Agalit-Flaschen, ist zu haben bey
Sigismund in Stettin, Oderstraße No. 19.

Weißes Tafelglas
zu Fenstern und Kupferstichen empfiehlt in allen Größen billigst. Stettin, den 12ten May 1826.
B. Michaut,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke Nr. 665.

Junge Mädchen, welche das Sticken unentgeltlich erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Einer recht geschickten und treuen Köchin wird zum 1sten July d. J. ein sehr guter Dienst auf dem Lande nachgewiesen in dem Hause des Bäckermeisters Holtz, Frauenstraße No. 1121 eine Treppe hoch, woselbst auch die Herrschaft vom 12ten bis 16ten dieses zu sprechen ist. Stettin den 11ten May 1826.

Da mein Garten und Kegelbahn schon zu Vergnügungen einladen; so kann ich daselbst nun auch jederzeit mit guten Getränken, so wie Abends und Morgens mit warmen und kalten Speisen aufwarten. Für Gesellschaften, die es wünschen, des Morgens Kegel zu schieben; steht meine Kegelbahn gleichfalls zu Diensten. Auch habe ich, zur Unterhaltung, mir das sogenannte Lottospiel angeschafft. Ich bitte daher ergebenst um geneigten Zuspruch.
Bodendorff, am Pladerien, ohnweit des Badehauses No. 113, im Hause des Kaufmanns Herrn Bieker.

Jeden Sonntag und Mittwoch ist Musik auf Elisens Höhe bey Frauendorff.

Ein Marqueur wird sogleich verlangt, kleine Dohmstraße No. 683.

(Hiebei zwei Beilagen.)

Beilage zu No. 38. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 12. May 1826.

Edictal-Citation.

Es ist über den Nachlaß des hier verstorbenen Pfandverleihers Johann Gustav Redecker unterm 25sten September pr. der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der sämmtlichen unbekannten Gläubiger desselben auf den 6ten Juny c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Referendarius Krafft angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Masse Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung anderer Bekanntschaft, die Justiz-Commissarien Hoffiscal Reiche und Auditeur Euen vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen an die Masse anzumelden, und durch Einreichung der darüber etwa vorhandenen Schriften, oder auf andere Art nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben mögte, verwiesen werden. Zugleich werden folgende, ihrem Aufenthalt nach unbekannte Pfandgeber:

1) die Wittwe Hellwig,
2) die Ehefrau des Fischers Jahr,
3) die Ehefrau des Kutschers Kranzien,
4) die unverehelichte Koch und
5) die Wittwe Päpke,

ebenfalls unter der vorehrwähnten Warnung zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche zu dem obigen Termine vorgeladen und angewiesen, 14 Tage nach diesem Termine den Pfandschilling mit Zinsen zu 5 Procent an unser gerichtliches Depositum einzuzahlen, widrigenfalls der Verkauf der Pfänder veranlaßt, und den sich gemeldeten Pfandgebern, nur der nach Abzug des Pfandschillings, der Zinsen und Kosten etwa verbleibende Ueberrest der gelöseten Kaufgelder in die erste Classe zuerkannt werden wird. Stettin den 13. Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das am Roßmarkt sub No. 696 belegene, den Erben des Gastwirths Christian Behnke zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 4000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6278 Rthlr. 18 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 1sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 21sten April 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachungen.

Der Bäckermeister Gottfried Doll der ältere und dessen Ehefrau, Anne Elisabeth geb. Kopp, vormals verwittwete Ackerbürger Strenger hieselbst, haben in Gemäßheit der ihnen nach dem §. 392 Tit. 1 Theil II. des Allgemeinen Landrechts innerhalb zweyer Jahre nach vollzogener Ehe zustehenden Befugniß, ihr durch die Ehe gemeinschaftlich gewordenes Vermögen durch den gerichtlichen Vertrag vom 10ten November 1825 und 20sten März d. J. unter sich abgesondert, und die Gemeinschaft aufgehoben; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Pyritz den 25sten März 1826. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Der Einwohner Carl Hahn zu Moritzfelde und dessen Braut, die Wittwe des Schuhmachers Friedrich Götsch, Dorothee Marie geborne Zierke aus Stargard, haben die nach hiesigen Provinzial-Rechten unter Eheleuten nicht eximirten Standes stattfindende Gütergemeinschaft unter sich ausgeschlossen, welches nach der Vorschrift des §. 422. Titel I. Theil II. des Allgemeinen Landrechts hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Colbatz den 16ten April 1826.
Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenbescheider Pophal in Nörenberg beabsichtiget, auf seinem vor dem Mühlenthore daselbst belegenen Acker, 20 Ruthen von dem Wege nach Alt-Storckow und 24 Ruthen von dem Wege nach Neu-Storckow, eine Bockwindmühle zu erbauen. Dies wird in Folge des §. 6. des Edicts vom 28sten October 1810, hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7. des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard den 7ten April 1826.

Königl. Landrath und Director Saatziger Kreises. v. d. Marwitz.

Aufforderung.

Die Regulirung der bäuerlichen Verhältnisse und Separation des Gutes Steglin im Fürstenthumschen Kreise, der Kämmerey der Stadt Cöslin gehörig, ist bis zur Vollziehung des Rezesses beendigt; es hat sich jedoch ergeben, daß das dabei betheiligte Gut Mocker, früherhin ein von Glasenappen Lehn gewesen, und nachher ein von Schwerinen Lehn geworden, auch jetzt noch diese Eigenschaft besitzt, und der als Pertinenz dazu gehörige Antheil von Steglin nicht als Allodium verzeichnet ist. Es werden daher alle diejenigen, welche bei dieser Regulirung und Separation ein Interesse zu haben vermeinen, in Gefolge des Ausführungsgesetzes vom 7ten Juny 1821 §. 11 hierdurch aufgefordert, innerhalb 6 Wochen und spätestens im Termin den 26sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr, sich bei dem unterschriebenen Commissario in dessen Wohnung zu melden und darüber zu erklären, ob sie die Vorlegung des Separations-Plans und Regulirungsrezesses verlangen, widrigenfalls die Ausbleibenden das Verfahren gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können. Cöslin den 3ten May 1826.

Der ernannte Commissarius:
Kreis-Justiz-Commissarius Backe.

Auctions-Anzeige.

Bey meiner Pensionirung will ich mehrere mir entbehrliche Gegenstände, als:

2 Stück 6jährige hellbraune Wagenpferde, 2 Ochsen, 6 bis 8 Stück Kühe, Schweine, Schaafe, Puten-Hüner, Ackergeräthschaften aller Art, mehrere Wagen, worunter ein neuer verdeckter hollsteiner Wagen, Schlitten, Kröpel, Meubel aller Art, Kupferstiche, Haus- und Küchengeräthe, auch einige anerkannt gute einfache und doppelte Gewehre, Sielengeschirre rc.,

im Wege der Auction öffentlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen lassen, und habe ich dazu einen Termin auf den 24sten, 25sten und 26sten May in der hiesigen Forstwohnung anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit höflichst einlade. Torgelow den 5ten May 1826.

Der Oberförster Kühl.

Verkaufs-Anzeige.

Mit feinen Caffees, schottischem Hering, leichtem gelben Portorico in Rollen, Hamburger Justus-, Louisiana-, Porto-Carero-, fein Old Mild-, Oronoco- und Petit-Canaster, schwedischem Kron-Pech, so wie mit allen Sorten Holzwaaren, empfehlen sich aufs billigste.

Michaelis & Kühl in Ueckermünde.

Hausverkauf.

Ich bin gewilliget, mein Haus No. 54 an der Ickerbrücke, aus freyer Hand zu verkaufen. Ueckermünde den 1sten May 1826.

J. C. Torgow.

Zu verkaufen.

Wegen des im vorigen Jahre erfolgten Ablebens meiner Frau und der beabsichtigten Auseinandersetzung mit meinen Kindern, bin ich gewilliget, meinen hiesigen Bauerhof nebst Pertinenzien, sowie die Ländereien, Wiesen u. s. w., eines zweiten abgelösten hier belegenen halben Bauerguts, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich gefälligst an mich wenden. Grambin bei Ueckermünde, den 6ten May 1826. Karg.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Messina-Citronen, in Kisten und einzeln sehr wohlfeil, neuer fetter holl. Süßmilchs- und Eidammerkäse, Sardellen à Pfd. 4 Gr., leichter Portorico-Tabak in kleinen Rollen à Pfd. 12 Gr., frischer Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., Jamaica-Rumm, Muscat, Petit-Burgunder, Moseler, Markebrunner und Barcelloner Wein, alles in Bouteillen und die ⅛ Bouteille 10 Gr. alt Courant mit Bouteille bei seel. G. Kruse Wittwe.

Schöner Rigaer Leinsaamen von Anno 1824 zu billigen Preisen bey C. F. Weinreich.

Schönen Bäckerweitzen, alten schweren Roggen, große Bruch-Gerste von letzter Erndte, verkaufen zu billigen Preisen Hoffmann & Barandon.

Neuer Carol. Reis, Macisblumen und Nüsse, trockene Nelken, f. Cardemom, Zimmtblüthen, fein Kugel- und Haysan-Thee billigst bei Heinr. Louis Silber.

Messina-Apfelsinen und Citronen in Kisten und einzeln, bey A. Ninow & Comp.

Berger Hering zu sehr billigem Preise bei G. H. Lobedan & Comp., gr. Oderstraße No. 74.

Holländischen Voll- und Ihlenhering, verkauft billigst Ernst Christian Witte, Krautmarkt No. 977.

Feine Vanille, neuer Carol. Reis und Nanteser Syrop bei Müller et Lange, Lastadie Nr. 85.

Rügenwalder ger. Lachs a 6 Sgr., pommerscher Schinken a 4 Sgr. pr. Pfd., Futtergerste a 12 Sgr. pr. Scheffel, bey Carl Piper.

Stralsunder marinirte Heringe empfiehlt C. F. Pompe, Breitestraße No. 390.

Besten Schlesischen Säe- und Schlag-Leinsaamen, desgleichen Flachs und Segelleinen, wie auch Küstenheringe und eine kleine Parthie Bamberger Pflaumen, zu billigen Preisen, bey Ad. Altvater, Langebrückstrasse No. 88.

Hausverkauf.

Ich bin gewilliget, mein Haus, in der kleinen Oderstraße No. 1073 belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Stettin den 11. April 1826. Schuhmachermeister Haese.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wein-Auction in Flaschen.

Freitag den 12ten d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Breitenstraße No. 389:
Champagner, Rheinwein, Petit Burgunder, Barcelloner, Muscat Lunell; ingleichen Jamaica-Rumm und französischer Liqueur
in beliebigen Caveln, öffentlich à tout prix verkauft werden. Reisler.

Auction über 400 Bout. moussirenden Champagner, erster Qualität, morgen, Sonnabend den 15ten Mai Vormittags 11 Uhr, auf dem neuen Packhofe.

Miethsgesuche.

Es wird zu Johanni oder Michaeli c. ein Quartier in der Unterstadt, bestehend aus

2 Stuben und 1 Kammer, parterre oder Belle-Etage, gesucht. Den Miether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Wollweberstraße Nr. 587 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Stallung zu 2 — 4 Pferden und Wagenremise, zum 1sten Juli zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße No. 578 ist eine Stube und Kammer, mit auch ohne Meubel, zu vermiethen.

In dem in der Kuhstraße sub No. 281 belegenen Hause ist die Unter-Etage, bestehend aus 1 Stube nach vorne heraus nebst Alkoven, 2 Stuben nach dem Hofe zu, 1 Küche, 1 Holz- und 1 Victualienkeller und gemeinschaftlichem Bodenraum, zum 1sten July c. zu vermiethen.

Im Hause Baustraße No. 547 soll die Unter-Etage, wie die Belle-Etage, jede aus sechs Zimmern mit Saal, Kammern, heller Küche und sonst nöthigem Gelaß, auf Michaely dieses Jahres entweder einzeln, oder beide Etagen zusammen vermiethet werden; Nöthiges erfährt man bey dem Commerzienrath Schultze No. 721 am Roßmarkt.

No. 1180 große Ritterstraße, ist zum 1sten July d. J. die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, großen hellen Küche nebst Speisekammer, Bodenkammer, Holzgelaß und Pferdestall, zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57 ist eine Remise sogleich zu vermiethen. Stettin den 3ten May 1826. Joh. Chr. Graff.

Eine Stube und Kabinet mit Meubel ist sogleich oder zum 1sten Juny zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 573.

Breitestraße No. 368 ist eine Stube und Schlafkammer mit Meubeln in der zweiten Etage nach vorne heraus zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 395 ist unten eine Stube und Alkoven mit Meubles zum 1sten Juny zu vermiethen.

Rödenberg No. 324 ist eine Stube nebst Alkoven parterre an einen oder zwey einzelne Herren mit Meubel zum 1sten Juni d. J. zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 730 ist zwei Treppen hoch eine Wohnung von 4 Piecen und Küche zu vermiethen; das Nähere daselbst parterre zu erfahren.

Zwei Zimmer in der Belle-Etage, vorne heraus und ein gewölbter Waarenkeller, sind in der Unterstadt entweder zum 1sten July oder auch sogleich zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Nahe dem Schloß ist eine Stube nebst Cabinet parterre nach vorne heraus mit auch ohne Meubel und Aufwartung an einen oder zwei einzelne Herren zum 1sten Juny zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zwey sehr schön meublirte Vorderstuben stehen in der besten Gegend der Stadt zu Johanni zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein Getreideboden ist zur anderweitigen Vermiethung frey, Breitestrasse No. 365.

In der Frauenstraße und Pflugstraßen-Ecke No. 917 ist zum 1sten July ein sehr bequemes Logis von 3 Stuben, heller Küche, Mädchenkammer und allem Zubehör, zu vermiethen. Näheres im Hause selbst, eine Treppe hoch. Stettin, den 11ten May 1826.

Im Hause Nr. 46 Speicherstraße, ist die untere Etage, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, 2 Kabinets, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß, sogleich zu vermiethen.

Zweite Beilage.

Bekanntmachungen.

Capitain Friedr. Rickmann, Führer des Schiffes die Hoffnung, ladet nach Copenhagen und kann noch einige Stückgüter mitnehmen. Stettin den 9ten May 1826.

C. G. Plantico.

Prompte Schiffsgelegenheit nach Amsterdam weiset nach

C. G. Plantico.

Prompte Schiffs-Gelegenheit nach Petersburg weiset nach

der Mäkler Golde.

Capitain Joh. Beilcke, Schiff Louise, segelt spätstens in 14 Tagen nach Memel, und kann noch einige Stückgüter dahin laden. Golde, Schiffsmäckler.

Es hat vor einigen Jahren ein Mühlenfahrer bey mir ein Centnergewicht abgesetzt, um es wieder abzuholen, aber die Rücknahme unterlassen. Mehrere damals geschehene Nachfragen, den Eigenthümer zu ermitteln, sind ohne Erfolg geblieben; ich fordere daher die Herren Mühlenbesitzer hiemit auf, ihr Eigenthumsrecht an dem Gewichte nachzuweisen, indem ich sonst dasselbe, nach Verlauf von vier Wochen, der Armen-Casse überliefern werde.

C. A. Schmidt, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Da der Nachlaß des hieselbst am 20sten Januar d. J. verstorbenen Pfandleihers Franz Wrede testamentarisch auf meine Ehefrau Antoinette Henriette geborne Brecker übergegangen ist, und eine Regulirung der älteren Pfänder erfolgen muß; so fordere ich hierdurch Jeden auf, welcher Pfänder bei dem Verstorbenen niedergelegt hat, dieselben bis zum 1sten August d. J. einzulösen, oder wegen fernerem Verbleib der Pfänder von Neuem zu contrahiren. Nach Ablauf gedachten Termins würde ich mich sonst genöthiget sehen, die verfallenen Pfänder gerichtlich verkaufen zu lassen. — Zugleich zeige ich hierdurch an, daß ich das Pfandgeschäft im Lokale des verstorbenen Wrede, Frauenstraße No. 912, eine Treppe hoch, für meine eigene Rechnung fortsezze. Stettin den 4ten May 1826.

Carl Joseph Padur, Concessionirter Pfandleiher.

Mein hiesiges Waaren-Lager habe ich durch Anfertigung aller Gattungen Regen- und Sonnenschirme, nach den neuesten geschmackvollsten Moden von Seide, Baumwolle und Kattun, wiederum vollständig sortirt; und empfehle ich selbige zu den billigsten Preisen.

Delrieu, Grapengießerstraße No. 417.

Grünes Tafelglas, erste und zweite Sorte, billigst in der

Sternkruger Glaswaaren-Niederlage,
Breitestrasse No. 367.

Bestellungen auf alle zu fordernde Glasarten werden jederzeit angenommen und prompte Ausführung zugesichert, von der

Sternkruger Glaswaaren-Niederlage,
Breitestrasse No. 367.

Eine ansehnliche Partie 1¼- und 1½-zöllige fichtene und auch etwas 1½-zöllige eichene recht trockene mögl. astfreie Dielen werden gekauft No. 676 große Dohmstraße.

Anzeige für Jäger und Jagdliebhaber.

Meinen Vorrath von den so beliebten Kupferhütchen schwarzer Füllung, feinstes Jagd- und Pörschpulver von außerordentlicher Stärke, gewalzten Schroot, Blei in beliebigen kleinen Stücken, empfehle ich zu billigen Preisen

E. A. Fliester, am Berlinerthor.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Capital von 1500 Rthlr. kann auf ein hiesiges Grundstück gegen ganz sichere Hypothek und prompte Zinszahlung ausgeliehen werden; worüber das Weitere in dem Hause Roßmarkt No. 713 eine Treppe hoch linker Hand im Zimmer, zu jeder Tageszeit zu erfragen ist. Stettin den 3ten May 1826.

Ein Gärtner, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich oder zu Johanni d. J. auf einem Gute in der Nähe Stettins ein Unterkommen finden; das Nähere hierüber erfährt man in Stettin, kleine Oderstraße No. 1045.

Verkaufs-Anzeige.

Ein an der Galgwiese belegenes freundliches Gärtchen, nebst dabei befindlichem Wohnhause No. 121, soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers aus freier Hand zu einem soliden Preis verkauft werden. Das Haus ist im besten Zustande, und der Garten mit den schönsten Bäumen versehen; hierauf Reflectirende erfahren ein Näheres, Breitestraße No. 378.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 9. May 1826.

	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	81⅝	81¼
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	95	94¾
» » » v. 1822	5	—	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	93½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	81⅛	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	81	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	101¾	101⅜
Königsberger do.	4	79	—
Elbinger do.	5	89	—
Danziger do. in Th.	—	21½	21
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	84½	—
» do. B.	4	82	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	92	—
Ostpreussische do.	4	87¼	—
Pommersche do.	4	100¾	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	102⅛	101¾
Schlesische do.	4	104¼	—
Pommersche Domainen- do.	5	104¼	—
Märkische » do.	5	104¼	—
Ostpreussische » do.	5	100¼	—
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	34	33½
» do. der Neumark	—	34	33½
Zinsscheine der Kurmark	—	34½	—
» der Neumark	—	34½	—
Holländ. Ducaten	—	19¼	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Disconto	—	—	4